

Herr Bundesrat
Albert Rösti
Vorsteher UVEK
Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation
Bundeshaus Nord
3003 Bern

Swiss Cycling
Sportstrasse 44
2540 Grenchen

Grenchen, 31. Januar 2024

Stellungnahme von Swiss Cycling zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung RTVV

Sehr geehrter Herr Bundesrat,
sehr geehrte Damen und Herren

Zunächst möchten wir uns für die Möglichkeit bedanken, uns im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung zu äussern.

Als nationaler Radsportverband der Schweiz, der **im Leistungs- und im Breitensport** tätig ist und deren Interessen vertritt, verfolgt Swiss Cycling die gesetzgeberischen Entwicklungen im Bereich der Medienberichterstattung aufmerksam. Für Swiss Cycling und den gesamten Schweizer Radsport ist die **Sichtbarkeit** von höchster Relevanz. Die SRG als verlässliche Medienpartnerin unterhält das mit Abstand grösste Schaufenster des Schweizer Sports.

Wir begrüssen die Ablehnung der Halbierungsinitiative durch den Bundesrat. Der mit der Teilrevision geplanten Senkung der Gebühren auf 300 CHF sowie der geplanten Anpassung der Konzession hingegen können kaum Positives abgewinnen. Erstens hat der Bundesrat mehrfach betont, die **Sparmassnahmen würden insbesondere die Sportberichterstattung** und die Unterhaltung treffen. Zweitens würden in erster Linie kleinere Sportarten unter den Kürzungen leiden – sprich jene, für die es bereits jetzt eine grosse Herausforderung ist, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Unseres Erachtens sollten die finanziellen Ressourcen der SRG **nicht gekürzt werden, jedoch bedarf es sanfter Reformen**, um die vorhandenen Mittel noch besser und effizienter zu nutzen. Auf den Sport bezogen, sehen wir in nachfolgenden Bereichen Handlungsbedarf:

- Bei der Programmgestaltung sollten die **Schweizer Athletinnen und Athleten im Zentrum** stehen. Auf Formel-1-Übertragungen beispielsweise lässt sich verzichten, solange es keinen Schweizer Fahrer gibt. Interessierte können diese Events problemlos auf anderen Kanälen

MAIN PARTNER



PARTNER



CO-PARTNER



verfolgen. Kann hingegen eine Schweizerin einen Radsport-Klassiker gewinnen, müsste das bei SRF live zu sehen sein.

- Bei der Produktion von Events sollten **moderne Ansätze** verfolgt und **neue Technologien** genutzt werden. Damit lassen sich oftmals nicht nur Kosten senken, sie sind in der Regel auch nachhaltiger. An der Tour de Suisse beispielsweise liesse sich sehr viel Geld sparen, wenn Kamera-Helikopter durch Drohnen ersetzt werden. Ausserdem könnten anstelle der Relais-Flächenflugzeuge die Signale über das Handy-Netz gesendet werden. Beides ist andernorts längst der Fall. Die Schweizer Sportverbände wären zweifelsfrei bereit, den technologischen Wandel zu unterstützen und bei Bedarf als Vermittler aufzutreten.
- Das **Verhältnis zwischen Live-Übertragungen und Hintergrundbeiträgen** hat sich markant zu Gunsten des Live-Bereichs verschoben; für den Blick hinter die Kulissen gibt es mit Ausnahme des Sportpanoramas kein Gefäss mehr. Gleichzeitig werden die Aktivitäten in den sozialen Medien massiv ausgebaut. Diese Strategie erachten wir als falsch. Die sozialen Medien mit Resultatbeiträgen füttern, können alle. Die Produktion hochwertiger Hintergrundbeiträge hingegen ist ein Alleinstellungsmerkmal der SRG-Kanäle.

Wir sind überzeugt, dass die vorgeschlagenen Anpassungen sowohl für die Zuschauenden als auch für die Schweizer Sportlerinnen und Sportler ein Gewinn wären. Die Sparmassnahmen hingegen würden nicht nur Übertragungen von Welt- und Europameisterschaften, sondern gar die Durchführung von **nationalen Top-Events** wie der Tour de Suisse gefährden. Letztere trägt entscheidend zur **Förderung des Radsports** bei und ist auch für den Tourismus von hoher Bedeutung, werden doch die von SRF produzierten Bilder in rund 100 Nationen ausgestrahlt.

Die TV-Präsenz ist das zentrale Argument bei der **Sponsorensuche**. Die angedachten Sparmassnahmen wären daher für die meisten Schweizer Sportverbände mit erheblichen finanziellen Einbussen verbunden. Eine Verschiebung der Sportberichterstattung auf private Sender mit kostenpflichtigen Angeboten wäre nicht realistisch, weil Werbung und Sponsoren maximal 20 Prozent der Kosten decken, sich damit kein Geld verdienen lässt.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und Argumente.

Für Rückfragen steht Ihnen Lisia Bürgi, Co-Leiterin Politik und Mobilität, Tel. 031 359 72 43, lisia.buergi@swiss-cycling.ch, gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

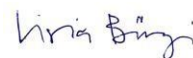
Swiss Cycling



Patrick Hunger
Co-Präsident



Thomas Peter
Geschäftsführer



Lisia Bürgi
Co-Leiterin Politik & Mobilität

MAIN PARTNER



PARTNER



EVIDEN



CO-PARTNER

